

***Antrag auf Prüfung einer kurzfristig
machbaren Nutzung der
Streckenbeeinflussungsanlagen (SBA) in den
Bereichen der BAB A 3 zwischen den AS
Hösbach und AB-Ost sowie AB-Ost und
Hösbach***

„Wo so viele schwerfällige Behörden zusammenwirken kann keine unbürokratische Lösung erwartet werden.....Hösbach wird wieder einmal Opfer dilettantischer Planungen.“

Dieses nicht vollständig wiedergegebene Zitat des Ersten Bürgermeisters i.R. Robert Hain, gesprochen in der öffentlichen Sitzung am **25.05.2011** im Anschluss an die Bekanntgabe eines Schreibens der Autobahndirektion Nordbayern vom 19.05.2011 zur Errichtung einer Regionalspur, gibt keinen Anlass zur Beunruhigung.es ist ja alles beim Alten, es hat sich nichts geändert, diese Worte haben auch heute uneingeschränkt Gültigkeit
*(Die Verwaltung des Marktes Hösbach hatte bereits damals mit Schreiben vom **28.04.2010** Anregungen und Empfehlungen an die Autobahndirektion Nordbayern gesandt, mit der Bitte um Prüfung der Machbarkeit einer so genannten Regionalspur.
Im Ergebnis teilte die Autobahndirektion mit, die Umsetzung der gemachten Vorschläge sei aus Sicherheitsgründen nicht möglich)!*

Mit Antrag vom **16.10.2014** legte die SPD-Fraktion im Marktgemeinderat Hösbach der Verwaltung einen erneuten Antrag auf Prüfung und ggf. noch vor Baubeginn Hauptstraße umzusetzende Variante einer etwas veränderten Art „Regionalspur“ vor, mit der Bitte, den neuerlichen Vorstoß zur Entschärfung der vorhandenen Auffahrtsituation an der AS Hösbach in FR Frankfurt zu unterstützen.

Herr 1. Bürgermeister Michael Baumann bewertete den Antrag zumindest als Chance, mit den Verantwortlichen ins Gespräch zu kommen und der MGR fasste schließlich in der öffentlichen Sitzung vom 11.12.2014 den einstimmigen Beschluss:

Die Verwaltung nimmt mit allen zuständigen Behörden Kontakt auf und strebt mit großem Nachdruck unter Mitwirkung der zu beteiligenden Sicherheitsbehörden und Rettungsdienste eine Lösung der im Antrag der SPD-Fraktion geschilderten Problematik an. Durch die Einrichtung einer Regionalspur auf der BAB A 3 (vom Anschluss 61 Hösbach in Fahrtrichtung Frankfurt), Vorverlegung der BAB-Auffahrt Richtung Osten, Einrichtung eines Geschwindigkeitstrichters oder ähnlich wirksame Maßnahmen soll eine Entspannung der Verkehrssituation an der Hauptstraße erzielt werden!

In der Folge kam es tatsächlich zu mehreren Besprechungen an denen neben dem Markt Hösbach und der Polizei auch das Staatliche Bauamt Aschaffenburg sowie die Autobahndirektion Nordbayern vertreten waren und stets herrschte am Ende bei allen Beteiligten Einigkeit darüber, dass die mehrfach geschilderte Auffahrtsituation an der AS Hösbach in Fahrtrichtung Frankfurt baldmöglichst entschärft werden sollte.

Die Unfallberichte der Verkehrspolizeiinspektion Aschaffenburg – zuständig für den betreffenden Autobahnabschnitt – trugen hierzu ihren Teil ebenso bei, wie Überprüfungsmaßnahmen der zuständigen Behörden durch Videoaufzeichnungen der Auffahrtssituation an mehreren Tagen und zu unterschiedlichsten Uhrzeiten.

In den Folgemonaten wurden mehrere Maßnahmen auf der betroffenen Strecke der BAB umgesetzt (Abstandsregelung, Geschwindigkeitsbeschränkung u.s.w.) ohne dass hierdurch eine erkennbare Verbesserung der problematischen Auffahrtssituation erfolgt wäre. Nur wenige Fahrer des Schwerlastverkehrs halten tatsächlich die geforderten 70 m Abstand zum vorausfahrenden Fzg. ein, noch weniger beachten die Geschwindigkeitsbeschränkung. Auffahrunfälle belegen die vorangestellte Behauptung!

Wir möchten noch einmal darauf hinweisen, dass es unser aller Bestreben sein muss, den auch ohne eine Verkehrsstörung auf der BAB täglich durch unsere Hauptstraße fahrenden immensen Fahrzeugverkehr, wo immer auch möglich, zu verringern. Unserer Ansicht nach fahren nach wie vor sehr viele Fahrzeugnutzer nur deshalb nicht über die BAB nach Goldbach bzw. Aschaffenburg, weil sie die bedrohliche Auffahrtsituation kennen und deshalb meiden. Sie nehmen hierfür längere Fahrzeiten und gar kleinere Umwege in Kauf und belasten zusätzlich unsere Anwohner und Gewerbetreibenden.

Wir sollten uns nicht länger von Sachgebietsleitern mancher Behörden mit teils nicht nachvollziehbaren Begründungen „abspeisen“ lassen. Wir sollten uns nicht verträsten lassen oder uns von den Ausführungen über Europastraße, Teil des transeuropäischen Netzes und Verbindung der Beneluxstaaten mit Süd- und Osteuropa beeindrucken und ruhig stellen lassen.

Es sollte nicht ständig und hauptsächlich um andere gehen. Im Vordergrund sollte unsere Heimatgemeinde stehen, unsere BürgerInnen und Kinder und unsere lärm- und schmutzgeplagten Hauptstraßenanwohner und Gewerbetreibenden. Der 40-Tonner aus Rumänien (oder Würzburg oder Mainaschaff) fährt in wenigen Minuten an Hösbach **vorbei** – ob auf der BAB oder auf der Hauptstraße. Unsere BürgerInnen wohnen und leben hier – nicht nur vorübergehend und nicht nur ein paar Minuten am Tag.

Auch die Angehörigen der SPD-Fraktion im Marktgemeinderat wohnen und leben nicht unmittelbar an der Hauptstraße, auch sie halten sich nur vorübergehend und für meist ganz kurze Zeit an und auf unserer Hauptstraße auf (siehe 40-Tonner); das heißt aber nicht, dass sie sich deshalb weniger um die bestehenden Probleme und Sorgen der Anwohner kümmern – und ich denke, dass dies selbstverständlich und uneingeschränkt auf alle Mitglieder des MGR Hösbach zutrifft.

Eine Lösung aller Probleme sehen manche im Bau einer Entlastungsstraße. Selbst wenn irgendwann in der Zukunft eine Entscheidung zum Bau einer solchen Entlastungsstraße fallen sollte – die Fertigstellung würde wohl nicht vor 2030 erfolgen. So lange möchten wir, so lange möchten doch sicher auch Sie nicht tatenlos warten und sich weiterhin immer und immer wieder vertrösten lassen.

Und deshalb fordern wir die Verwaltung auf, den Beschluss vom 11.12.2014 aufleben zu lassen und ggf. gar eine Klage gegen z.B. die Autobahndirektion Nordbayern zu prüfen und einzuleiten, die unserer Ansicht nach nicht alle Möglichkeiten ausschöpft, um zumindest für technisch mögliche Verbesserungen und spürbare Entlastungen im Hauptort zu sorgen.

Gleichzeitig möchten wir aber auch konstruktiv bei der Suche nach Lösungsansätzen mitwirken und beantragen hiermit die zeitnahe Kontaktaufnahme mit dem Staatlichen Bauamt Aschaffenburg und der Autobahndirektion Nordbayern, gerne auch unter Hinzuziehung der örtlich und sachlich zuständigen Polizeidienststellen Aschaffenburg und Hösbach.

Folgende Gedanken und Hinweise sollen Anhaltspunkte und Forderungen zugleich sein, teilweise stammen die Daten aus Publikationen und Untersuchungen des Fraunhoferinstituts sowie der Bundesanstalt für Straßenwesen (BAST) und wir bedauern ausdrücklich dass sich immer wieder die Kommune mit diesem Problem beschäftigen muss und nicht die eigentlich verantwortliche und zuständige Behörde:

Definitionen:

Streckenbeeinflussungsanlagen

Streckenbeeinflussungsanlagen bestehen aus dynamischen Verkehrszeichen, die bei Bedarf vor Gefahren wie Stau, Unfällen oder witterungsbedingten Einschränkungen warnen und variable, [situationsangepasste Geschwindigkeitsbeschränkungen oder Überholverbote anordnen und darüber hinaus Fahrstreifen sperren oder freigeben können](#). Hiermit kann der Verkehrsfluss harmonisiert und der Entstehung eines Staus vorgebeugt werden. Die Anlagen werden auf der Grundlage automatisch erfasster Verkehrs- und Umfelddaten (zum Beispiel Verkehrsablauf, Witterungsdaten) gesteuert. 2015 wurden rund 9 Prozent der Autobahnen (etwa 2.280 (Richtungs-)Kilometer) durch Streckenbeeinflussungsanlagen geregelt.

Im Bereich der BAB Hösbach gibt es Streckenbeeinflussungsanlagen!

Zuflussregelungsanlagen

Zuflussregelungsanlagen an Anschlussstellen stellen eine weitere Form der Knotenpunktbeeinflussungsanlagen dar. Mit Lichtsignalanlagen in den Autobahnauffahrten wird der zufließende Strom soweit geregelt, dass jeweils nur ein bis zwei Fahrzeuge gleichzeitig hintereinander auffahren und weitere Fahrzeuge mit einem genügenden Zeitabstand nachfolgen. Somit wird das Einfädeln der Fahrzeuge auf die Autobahn erleichtert und damit der Verkehrsablauf auf der Hauptstrecke gleichmäßiger. Zuflussregelungsanlagen werden derzeit an rund 100 Standorten eingesetzt.

Auch Zuflussregelungsanlagen könnten zu bestimmten Tageszeiten helfen!

Der Gesetzgeber hat den zuständigen Behörden mit den SBA und ZRA Instrumente in die Hand gegeben, die es ermöglichen sollen, Strecken und Ströme zu beeinflussen.

Welche Zeichen hierbei Verwendung finden könnten, ist auf der Folgeseite zu ersehen.

Szenario:

Montag mit Freitag – morgens zwischen 06.00 Uhr und 08.00 Uhr – BAB-Anschluss Hösbach in FR Frankfurt – die SBA [vor der AS Hösbach](#) zeigt für die linke und die mittlere Fahrspur neben Tempo 60 auch Überholverbot für Lkw – und sperrt mit Zeichen X gleichzeitig die rechte der 3 Fahrspuren.

Folge:

Der an der AS Hösbach auffahrende Verkehr würde gefahrlos und ungehindert auf die A 3 Richtung Frankfurt auffahren und dort weiterfahren können. Am Ende der zweiten Einhausung könnte die SBA das Ende sämtlicher Streckenverbote anzeigen und alle drei Fahrspuren stünden ab dort wieder uneingeschränkt zur Verfügung.

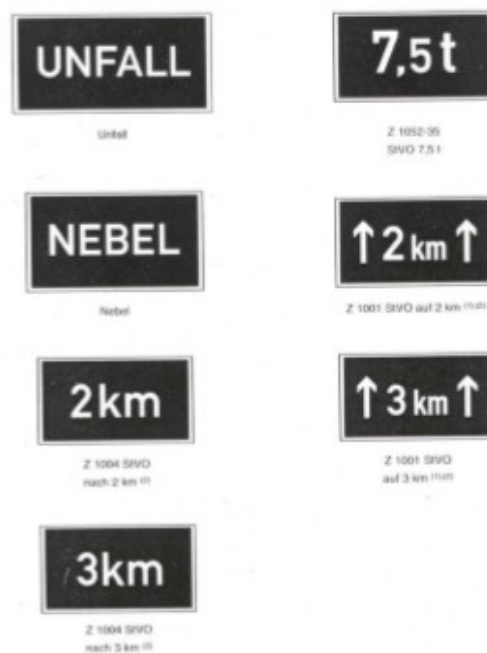
Die bisherigen Gegenargumente der ADN wirken fadenscheinig – hier möchte jemand auf keinen Fall eine Fahrspur für Hösbacher Bürger und Umlandbürger hergeben. Es werden Gefahrensituationen vorgeschoben und Zeitverluste. Wir denken, die Kraftfahrer sollten nicht weiter als verkehrsuntüchtig (zu dumm zum Spurwechsel) hingestellt werden und die Zeitverluste liegen im Normalfall im Bereich von einer einzigen Minute!

Fahrspursperrungen durch SBA's finden übrigens bereits täglich mehrfach und wiederholt in ganz Deutschland auf unseren Autobahnen statt. In Baustellenbereichen, bei Pannenfahrzeugen oder sonstigen Ereignissen. Nur in Hösbach soll der Einsatz von SBA hierfür nicht möglich sein!

Mögliche Zeichen einer SBA:



Bild 2: Verkehrszeichenvorrat der WVZ Typen A und B





Verkehrsbeeinflussungsanlagen werden auf Bundesfernstraßen zur Erhöhung der Verkehrssicherheit und Verbesserung des Verkehrsflusses eingesetzt. Durch die Vermeidung von Staus tragen Verkehrsbeeinflussungsanlagen auch zur Verringerung der Umweltbelastung durch den Straßenverkehr sowie von Zeit- und Energieverlusten bei.

Hierbei kommen unterschiedliche Anlagentypen zum Einsatz, die entsprechend dem Einsatzort oder dem Wirkungsbereich eingeteilt werden können in:

- Netzbeeinflussungsanlagen
- Streckenbeeinflussungsanlagen
- temporäre Seitenstreifenfreigaben
- Knotenpunktbeeinflussungsanlagen
- Zuflussregelungsanlagen
- punktuell querschnittsbezogen wirksame Anlagen



Bild 7: Additiver Wechselwegweiser in Lichtfaseroptik



Bild 8: dWiSta-Anzeige

- **Knotenbeeinflussung:**

An Autobahnkreuzen und -dreiecken sowie an Anschlußstellen kann der Zusammenfluss unterschiedlich starker Verkehrsströme durch **variable Fahrstreifen-zuteilung** geregelt werden (Bild 9). Hierdurch können insbesondere zu unterschiedlichen Zeiten auftretende wechselnd starke Verkehrsströme auf der begrenzten vorhandenen Fläche optimal abgewickelt werden, und der Verkehrsablauf wird stabilisiert.

Durch **Zuflussregelungsanlagen** an BAB-Anschlussstellen werden Störungen auf der Hauptfahrbahn durch einfließende Fahrzeugpulks verhindert, da durch die Lichtsignalsteuerung nur noch einzelne Fahrzeuge in die Zufahrt gelangen (Bild 10, 11). Hierdurch kann ein Rückgang der Staus auf der Hauptfahrbahn und daraus resultierend auch ein Unfallrückgang um bis zu 50 % erreicht werden. Die mittlere Durchschnittsgeschwindigkeit auf der durchgehenden Fahrbahn wird um bis zu 10 km/h erhöht.



Bild 9: Variable Fahrstreifenzuteilung



Bild 10: Prinzipskizze Variable Fahrstreifenzuteilung

Das Foto unten zeigt z.B. eine Auffahrt auf eine BAB



Bild 11: Zuflussregelungsanlage an einer Anschlußstelle

Die Streckenbeeinflussungsanlagen können also – evtl. in Verbindung mit den Zuflussregelungsanlagen – nicht nur aber **vielleicht gerade bei Bedarf** (also z.B. während der Berufsverkehrszeiten morgens und abends) durch zeitlich und auch räumlich begrenzte Sperrung der rechten Fahrspur den exakt hierdurch beabsichtigten Erfolg erzielen.

Der Markt Hösbach sollte sich nicht damit zufrieden geben, dass es technische Lösungen gibt. Er sollte sie für sich beanspruchen. Alle!

Für die SPD-Fraktion
im Marktgemeinderat Hösbach:

Manfred Herold